Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 52 (1926)

Heft: 41: Moderne Helden-Verehrung

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Tode des alten Blanche zu einem Lyoner Sattler in die Lehre wandern mußte, wo es ihm herzlich schlecht ging. Ein ganzer Farbkasten von blauen und roten Fleden, mit denen sein gedrungener Körper bedeckt war, bewiesen, daß sein Meister die zwei Jahre seiner Unterweisung nicht gerade dazu benütt hatte, den Jungen mit Liebkofungen zu überschütten. Allmählich wurde ihm die rohe Behandlung, die ab= scheuliche Kost, die aus verschimmeltem Brot und Rüben bestand, unerträglich und er beschloß auszureißen. Unter tau= send Hindernissen und Abenteuern gelang es ihm, die Strecke von Lyon nach Paris teils zu Fuß, teils auf dem Kutschbock mitleidiger Fuhrleute zurückzulegen. An gelegentlichen Almosen und gemütlichen Raften in Bauernhäufern fehlte es ihm nicht, besonders da seine Lippen in der Beherrschung der Mundharmonika eine wahre Virtuosität besaßen. In der Metropole angekommen, hatte Marcel dar= auf gerechnet, das gestrenge Berz seiner Tante zu rühren und bei ihr weniastens vorübergehend ein Aspl zu finden.

So führten ihn seine ersten Schritte in den Laden der Madame Blanche, wo er so oft als Anabe unter all den düsteren Antiquitäten herumgesessen hatte, während sein Onkel, in einen vorsintflutlichen Lehnstuhl versunken, mit Lupe und Leseglas einer haldzerfallenen Chrvnik beizukommen suchte.

Leider war die Aufnahme, welche die alte Dame dem Flüchtling bereitete, nicht so freundlich als er erhofft hatte. Kaum, daß die cholerische Alte die Geschichte ihres Besuchers vernommen hatte, begann sie vor Entrüftung alle Heiligen anzurufen und ihn mit den ärgsten Schmähungen zu überhäufen. Bei der blogen Vorstel= lung, der jugendliche Verwandte würde fich als gefräßiger Blutegel an ihre Haut sețen, geriet sie in solchen Zorn, daß sie den nächstbesten Gegenstand wie eine Reule gegen den Burschen schwang, während dieser nach der Tiefe des Ruhmes flüchtend, in seiner Angst das halbe Wa= renlager über den Haufen warf. Der klir= rende Zusammenbruch einer chinesischen Porzellanvase von unschätzbarem Wert

traf die geizige Händlerin wie ein Dolchsftoß ins Herz. Ihr erhobener Arm blied wie erstarrt in die Luft gestreckt, die Ausgen traten aus den Höhlen und ihr erhitztes Blut schnellte gleich einem Geiser ins Gehirn empor. Ein markerschütternsder Schrei — ein dumpfer Fall — und sie regte sich nicht mehr.

"Sogleich," schloß der Sattlerlehrling sein Geständnis, "hörte ich draußen den schrillen Ton einer Polizeipfeife und weil an ein Entkommen nicht zu denken war, hatt' ich gerade noch die Geistesgegenwart, die Ladentüre zuzuziehen und den Schlüf= fel im Schloß umzudrehen. — Auch er= innerte ich mich in meiner Berzweiflung an einen geräumigen Geldschrank, der das Innere eines hohlen, geschnitten Engels ausfüllte und schon in meiner Kinderzeit von meinen Zieheltern zur Anhäufung von Papiergeld benutt worden war. Dorthin verkroch ich mich und würde schwerlich von Ihnen entdeckt worden sein, wenn nicht der quälende Hunger mich ab und zu bewogen hätte, mir ein Stückhen Brot aus der Dose zu holen.



Raucher, die auf gute Pfeifen schauen, Wählen ausnahmslos nur echte VAUEN.

Eingetragene Schutzmarke

Alleinvertretung (nur für Wiederverkauf):

Lüscher & Co., Winterthur.







ber Rasiersprit hat, nach bem Rasieren eingerieben, keimtstende Wirkung. Denkbar beste Hogsiene. Bevorzugtes, passend. Geschenk für Herren. Fabr.: Rement & Spaeth Romanshorn.

Wie abonniert man den Mebelspalter



Bei sämtlichen Postbureaux, bei sämtl. Buchhandlungen, beim Verlag in Korschach.

Abonnementspreis: 3 Monate 5.75, 6 Monate 10.50, 12 Monate Fr. 20.—

inbegriffen die Verficherung für den Todes- und Invaliditätsfall gegen Unfall

(Mäheres siehe lette Seite)

Einzelnummern erhält man zu 50 Sts.

bei allen Kiosken

Straßenverkäufern Bahnhofbuchhandlungen



